

# Volkstimme

Einzelpreis 8.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 981. Postzeitungsliste 2. Quartals, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 175.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Aufgabestellen monatlich 167.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10gepaltene Nonpareilzeile 14.00 Mark, auswärts 18.00 Mark, für Reklameteil Seite 60.00 Mark, auswärts 75.00 Mark. Vereinstatender Seite 12.00 Mark. Anzeigenrabatt gibt es nicht, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 257.

Magdeburg, Donnerstag den 2. November 1922.

33. Jahrgang.

## Die Faschisten als Zaristen.

### Die Arbeiterrechte werden gemeuchelt.

Sie sitzen in Rom als Sieger, haben die Regierung und die Macht in Händen und gehen nun daran, sie auszunutzen. Das Parlament soll sofort aufgelöst, das Wahlrecht „reformiert“ werden, und zwar durch königliche Verfügung. Der Kampf gegen die Sozialisten soll auf der ganzen Linie sofort eröffnet werden. Streike werden künftig in Italien nicht erlaubt sein. Die Beamten sollen arbeiten auf Kommando von oben; eine begrenzte Arbeitszeit gibt es für sie nicht mehr. Mit der Demokratie sollen auch die Arbeiterrechte erdrückt werden.

Das Kabinett Mussolini besteht aus Faschisten und Nationalisten. Als erste Tat der neuen Regierung wird eine Siegesfeier geplant, die am 4. November im ganzen Lande abgehalten werden soll.

Mussolini will also den Zarismus in Italien etablieren. Es wird sich herausstellen, wie weit er mit seinem absolutistischen Programm kommen und ob er nicht erhebliche Mengen Wasser in seinen zaristischen Wein gießen muß.

Die schwersten äußeren Konflikte kündigen sich an, die Europa in einen neuen Krieg stützen können. Und in Deutschland feiern die Monarchisten in stillen Zusammenkünften die siegreichen Reaktionen Italiens. Ihr Mut zum Staatsstreich wächst, nun er in Italien gelungen.

Diese niedlichen Pläne der siegreichen italienischen Staatsstreicher zwingen die bürgerlichen Kreise Deutschlands zur Aufmerksamkeit und zum Nachdenken. Stresemann warnt vor den deutschen Faschisten, hat aber nichts dagegen einzuwenden, daß seine Parteigenossen mit eben diesen Kreisen enge politische Waffenbrüderschaft halten. Ueberall, nur im Reichstag nicht, gehen die Volksparteiler mit den deutschnationalen Monarchisten Arm in Arm gegen die Demokratie vor. Sie sitzen brüderlich vereint in denselben Fraktionen der Stadtparlamente, der Kreistage, der Provinziallandtage und in so manchen Landtagen ist zwischen einem Volksparteiler und einem Deutschnationalen kein Unterschied zu entdecken.

Die Warnung Stresemanns hat daher nur den Wert eines leeren Lippenbekenntnisses. Die volksparteilichen Taten sehen anders aus wie die volksparteilichen Worte. Dagegen ist ein Teil der Anhänger im Lande nicht geneigt, geheimbündlerische und putschistische Abenteuer mitzumachen. Sie wollen nicht die letzten Möglichkeiten ihres Erwerbs durch innere Erschütterungen und durch den blutigen Bürgerkrieg zerschlagen sehen.

Ernst ist schon der Warnungsruf zu nehmen, den Blätter des Zentrums unter den italienischen Staatsstreichmeldungen ausstießen. So schreibt die Berliner „Germania“:

Es mag in Deutschland Politiker geben, die der Ruhm Mussolinis nicht schlafen läßt. Sie haben Wohlwäter, die bei den letzten Nachrichten aus Rom triumphierend ausriefen: „Ich habe es doch immer gesagt: so muß man's machen!“ Eine klar geschriebene Naturgeschichte der Faschisten aller Art, zu denen als Grenzfall auch der Bolschewismus gehört, eine Schilderung der spezifisch italienischen Voraussetzungen des Erfolgs Mussolinis wären nicht imstande, der faschistischen Gefahr ihre verführerische Wirkung in den Augen solcher Politiker und Willkürer zu nehmen. Auch nicht der Rat, abzuwarten, ob dem Ministerpräsidenten Mussolini das faure Brot der verantwortlichen Arbeit ebenso bekommen wird, wie dem Freischarenführer Mussolini das süße Brot schrankenloser Opposition bekommen ist.

Erschreckend und deshalb schuldig die Presse dem deutschen Volk, an dessen gesunde Instinkte wir appellieren — das ist unser Appell von den Parteien, der Deutschnationalen und der Kommunisten, weg an das Volk — die Warnung: daß der deutschen Natur das italienische Rezept nicht gemäß ist; daß die Gebärde den Inhalt nicht erlehen kann; daß dieser Inhalt heute durch andre Parteien sachlicher und halbober vertreten wird, als durch die Laugung der Görlicher Wechsinstrumente; daß die Lehren des Kapp-Putsches noch unbergeffen sein sollten; daß wir es bedauern, sehen zu müssen, wie in einer Zeit, da alle Mann an Bord nötig sind, eine Partei die von ihr selbst recht gut erkannte Arbeitshälte an Bord verlassen und in den untern Räumen des Schiffes eine Explosion erzeugen möchte, an der das Schiff rettungslos led werden muß.

Auf die deutschen Putschisten werden diese Warnungen nicht wirken. Sie gehen ihren Verschönerungsweg und werden losgeschlagen, sobald sie die Stunde gekommen wännen. Das Ziel: die Erdröfelung der Demokratie, die Knebelung der Arbeiter, die Abschaffung der Arbeiterrechte und die Wiedereinführung der Monarchie loden allzu grell und für sie allzu verführerisch.

Außerdem sind längst internationale Verbindungen aller Reaktionen angeknüpft und herge-

stellt worden. Zwischen Ungarn und Bayern schleichen seit Jahren die geheimen Sendboten hin und her. Mit Ungarn hat Mussolini, der Diktator Italiens, erst vor einigen Wochen persönliche Verbindung hergestellt. Etwas früher war Mussolini auch in Deutschland und hat unter anderem mit dem völkischen Reichstagsabgeordneten Wulle Unterredungen gehabt. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat sich seit drei Wochen der Faschistengeneral Cappello in Berlin aufgehalten. Er ist am Sonnabend auf die ersten Telegramme über den Siegeszug der Faschisten Hals über Kopf abgereist. Er war in einem Quartier abgestiegen, das fast ausschließlich von nationalistischen deutschen Offizieren frequentiert wird. Er verkehrte in ihren Kreisen, es gab lebhaftes Besprechungen und Festessen mit hallenden Trinksprüchen. Den Inhalt kann man sich denken.

Zum weltpolitischen Programm des Faschismus gehört die militärische Intervention gegen das bolschewistische Rußland, die nur durchzuführen ist, wenn in allen europäischen Hauptländern extrem reaktionäre Regierungen an der Macht sind. Die deutschen Moskowiter tun nun alles Erdenkliche, um die Bildung solcher reaktionären Regierungen zu erleichtern. Ohne die kommunistische Vorarbeit hätten die Faschisten jetzt nicht ihren Sieg erringen können. Ohne die kommunistische Quertreiberei würden die deutschen Monarchisten nicht in der Lage sein, von einem Siege ähnlich dem italienischen zu träumen, zu reden und zu prahlen. Die mitteleuropäischen Bolschewisten bereiten der internationalen Reaktion den Weg, auf dem ihre russischen Gesinnungsgenossen abgeschlachtet werden sollen. Und sie selbst mit ihnen. Die Moskowiter schaufeln ihr eignes Grab und preisen diese Arbeit als „revolutionäres“ Beginnen.

Als der gemeinsame Feind des faschistischen Italiens und des rebanchebedürftigen Ungarns erscheint Jugoslawien, das seinerseits wiederum seinen territorialen Besitzstand durch Zugehörigkeit zur kleinen Entente zu schützen versucht. Als Gegner dieser kleinen Entente hebt sich vom Hintergrund des faschistischen Staatsstreichs ein italienisch-ungarisches Bündnis deutlich ab. Würde dieses Bündnis gegen Jugoslawien aktiv werden, so entstände die Gefahr eines neuen Krieges in den die Tschecoslawakei, Polen und Rumänien mit hineingerissen werden müßte.

So hat der Sieg des Faschismus in Italien ein neues sehr ernst zu nehmendes Moment der Unruhe in die gesamteuropäische Lage gebracht. Die Hoffnung besteht allerdings, daß der regierende Faschismus ein andres Gesicht zeigen wird als bloß der demonstrierende und fanalisierende. Bevor aber dieser natürliche Umstellungsprozeß zur Realpolitik vollzogen sein wird, kann manches geschehen, was den Staatsmännern Europas neue Sorgen, den geplagten Völkern neues Unheil bescheren würde.

Vor allem haben wir in Deutschland allen Grund, die Augen offen zu halten. Aber auch im Entente-Lager wird man sich sagen müssen, daß es ein verhängnisvolles Beginnen ist, die nationalistischen Strömungen in Deutschland durch eine verblendete Siegerpolitik zu stärken. Der internationale Faschismus tritt bedrohlicher auf als der internationale Bolschewismus, der längst als Nebelgebirge zerfloßen ist. Das Gefahrenzentrum der europäischen Politik ist nicht mehr Moskau, sondern Rom! —

### Die Reparationskommission in Berlin.

Die Reparationskommission, die am Montag in Berlin angekommen ist, wurde Dienstag mittag vom Reichskanzler Birrh in Gegenwart der an den Verhandlungen beteiligten Staatssekretäre empfangen.

Die Verhandlungen begannen mit Ansprache des Kanzlers und des Vorsitzenden der Reparationskommission, worüber folgender amtlicher Bericht verbreitet wird:

Der Reichskanzler begrüßte die Reparationskommission und insbesondere den neuernannten Vorsitzenden Barthou, dem es bergümt sein möge, sein Amt mit Erfolge für die in der Reparationskommission vertretenen Völker und für Deutschland zu führen und die Voraussetzungen zu schaffen, die für jede künftige ökonomische und kulturelle Zusammenarbeit der europäischen Völker und damit auch der Nationen der Welt notwendig sind. Er begrüßte die Initiative, Ständigkeit und Schürben zusammenzuführen, um einen Ausweg zu finden. Er und seine Mitarbeiter stellten sich mit voller Offenheit und Aufrichtigkeit der Aussprache zur Verfügung.

Der Reichskanzler wies sodann auf die Veränderungen hin, die in der Lage Deutschlands seit dem letzten Besuch des Garantekomitees im Juli eingetreten sind und belegte diese Veränderung mit den vergleichenden Daten der

deutschen Währung und der deutschen Großhandelspreise. Das deutsche Volk, dem es an den notwendigsten Nahrungsmitteln und an Kohlen fehle, stehe vor einem fürchtbaren Winter des Hungers und der Kälte.

Die bisherigen Versuche, aus der tranken deutschen Wirtschaft möglichst große Leistungen herauszuholen, hätten weder Gläubiger noch Schuldner befriedigt. Der richtige Weg sei, erst die trankte Wirtschaft zu heilen; nur dann bestehe Aussicht, Leistungen aufzubringen; deshalb sei die Stabilisierung der Währung das Kernproblem der Aufgabe. Die Stabilisierung der Währung werde von selbst das Gleichgewicht in den deutschen Staatsfinanzen herbeiführen.

Er begrüßte die Mitteilung der Reparationskommission, daß Gegenstand der Berliner Verhandlungen die Stabilisierung der Mark und der Ausgleich des Budgets sein soll. Die Hauptaufgabe sei, schnell zu praktischen Vorschlägen zu kommen und sie mit raschem Entschluß durchzuführen. Nur eine schnelle Aktion könne die Lage retten und die Leistungsfähigkeit Deutschlands wieder herstellen.

Auf diese Ansprache des Reichskanzlers legte der Vorsitzende der Reparationskommission, Louis Barthou, die Gründe dar, die sie veranlaßt hätten, sofort mit der deutschen Regierung in Verbindung zu treten. Er führte nach dem amtlichen Bericht weiter aus:

In den Worten des Kanzlers liege ein Zeugnis und ein Programm. Die Reparationskommission schähe beide um so höher, als sie von der durch ihre amtliche Stellung am meisten qualifizierten Persönlichkeit herrührten. Was das Zeugnis anlangte, das der Reichskanzler über die Lage Deutschlands ablegte, so nehme es die Reparationskommission zur Kenntnis, ohne es für den Augenblick zu erörtern; es werde das erste Blatt des Aktenbuchs sein, das sie zusammenstellen werde.

Was das Programm anlangte, so habe der Reichskanzler eher Fragen aufgeworfen, als Lösungen gewiesen. Diese Fragen seien in dessen durchaus diejenige, die in das Arbeitsgebiet der Reparationskommission fielen. Die Stabilisierung der Mark sei die erste Frage, deren Verbindung mit dem Gleichgewicht des Budgets niemand bestreite.

Die Reparationskommission danke dem Kanzler für sein Versprechen, an den Verhandlungen mit völliger Offenheit und Ehrlichkeit mitzuarbeiten. Es handle sich darum, möglichst schnell das Ziel zu erreichen, das gemeinsam ins Auge gefaßt worden sei. Die Reparationskommission hoffe in allen Dienststellen, die an den Verhandlungen teilnehmen werden, jenen guten Willen anzutreffen, von dem der Kanzler gesprochen habe. Die Reparationskommission sei hergekommen, um einen tranken Körper zu behandeln, um den Ausdruck des Kanzlers zu gebrauchen; es sei daher notwendig, daß sie die ganze Ausdehnung und alle Anzeichen der Krankheit kennenlernen. Der Augenblick sei gekommen, ohne Umwidweife zu sprechen und an die Arbeit zu gehen. Von diesem Nachmittag an heiße daher die Parole: Arbeiten wir!

Es wurde hierauf beschlossen, die Verhandlungen sofort zu beginnen. Die erste Sitzung der Reparationskommission mit den beteiligten deutschen Ressorts hat am Dienstag nachmittag im Reichsfinanzministerium stattgefunden. —

### Die trankte Reichswehr.

Unserm Galberstädter Parteiblatt wird von einem Parteigenossen, der mit Reichswehrkreisen Fühlung hat, geschrieben:

Im Strudel der politischen Ereignisse sind die Vorgänge beim Reichswehrregiment Nr. 2 in Löben (Ostpreußen) unklar geblieben. Die offiziellen Stellen haben sich bemüht, die dortige Meuterei als aus örtlichen Verhältnissen einer kleinen langweiligen Garnison entstanden zu deuten. Wo diese „Erklärung“ nicht ausreichend erschien, half der kommunistische Propaganda.

Wer nun einige Fühlung mit der Reichswehr hat, der weiß aber, daß Stimmungen, die in Löben offene Meuterei zur Folge hatten, mehr oder minder stark auch in andern Reichswehrformationen herrschen. Fast die gleichen Klagen, die aus der „langweiligen ostpreußischen Garnison“ bekannt werden, kommen mir seit Wochen und Monaten zu Ohren, u. a. auch aus den im Vergleich zu Löben gewiß nicht langweiligen Städten Galberstadt und Magdeburg. Gewiß, es sind im einzelnen nur Kleinigkeiten, aber in ihrer Häufung liegt doch eine Last, die für das feilsche Gefüge — das entscheidet über den Wert einer Truppe — zu schwer ist.

Ich sehe dabei ganz ab von der Belastung des republikanischen Gewissens, die für eine nicht unbeträchtliche Zahl von Soldaten darin liegt, daß z. B. in den Räumen der 10. Kompanie des Reichswehrregiments Nr. 12 die Silber der Deserteure in Doorn und Bisingen hängen und daß die in dieser Kompanie dienenden Offiziers-Abspannten jeden Kameraden denunzieren, der auch nur mit Bliden sein Mißfallen zu erkennen gibt. Sehr schmerzhaft für den einzelnen Soldaten ist es, daß der Führer dieser Kompanie die Mannschaften mit dem alten preußischen „Du“ anspricht, einen Trittin den A. . . . in Aussicht stellt, überhaupt mit den Soldaten nur in jenem Tone verkehrt, der als Kasernenhohn jedem ehemals preußischen Soldaten in wenig angenehmer Erinnerung ist.



## Das Urteil des Sachverständigen.

Im „Vorwärts“ nimmt der im Fachsenbach-Prozess als Sachverständiger vernommene Historiker Dr. Friedrich Thimme — nebenbei gesagt, ein durchaus konservativer Mann — zu dem Urteil des Münchner Volksgerichts Stellung. Thimme erklärt, er sei dazu gezwungen, weil die Urteilsbegründung auf sein Gutachten ein so großes Gewicht gelegt habe, daß er als mitverantwortlich an dem Urteil erscheinen könne. Er bezieht sich auf folgenden Satz der Urteilsbegründung:

Die Meinung des Gerichts stimmt in allen wesentlichen Punkten mit derjenigen des Sachverständigen Thimme überein; lediglich hinsichtlich der Psyche des Angeklagten Fachsenbach und seiner Beweggründe für die ihm zur Last gelegten Handlungen stimmt das Gericht dem subjektiven Werturteil des Sachverständigen nicht in allen Punkten zu.

Thimme weist darauf hin, daß er der ganzen Verhandlung beigewohnt hat und das gesamte Beweismaterial kennt und sagt dann:

Ich kann im Gegenteil nur sagen, daß in sehr wesentlichen Punkten die Urteilsfindung maßgebenden Punkten meine Auffassung, wie ich sie aus genauer Verfolgung der Prozessverhandlung und eigenem Studium der Akten gewonnen habe, der Beurteilung des Gerichts geradezu entgegengesetzt war und ist.

Die Verurteilung Fachsenbachs wird vor allem mit der Bekanntheit eines Telegramms begründet, das von dem bayrischen Gesandten beim Vatikan, Ritter, stammt. Mit 10 Jahren Zuchthaus hat das Gericht diese Veröffentlichung bestraft. Thimme sagt dazu:

Ich begreife daher nicht, woher das Gericht die juristische oder auch nur die psychologische Gewißheit nimmt, Fachsenbach sei sich bei der Ausübung des Ritter-Telegramms bewußt gewesen, daß die Veröffentlichung geeignet sei, dem Vaterland schweren Schaden zuzufügen. ... Ich halte also die Verurteilung Fachsenbachs wegen Herausgabe des Ritter-Telegramms auf 10 Jahren Zuchthaus — vollendet Landesverrat! — rundheraus gesagt für ein Fehlurteil des bayrischen Volksgerichts.

In seinem zweiten Artikel, der sich eingehender mit dem Bureau Gargas und der Tätigkeit Fachsenbachs für dieses Bureau befaßt, sagt Thimme:

Im ganzen ist jedenfalls die Berichterstattung Fachsenbachs für Gargas dem Reichswohl eher förderlich als schädlich gewesen, und das gilt gerade von den besonders inkriminierten Berichten über die illegalen bayrischen Organisationen. ... Unter allen Umständen habe ich meine Feststellung vor Gericht, daß die Berichterstattung Fachsenbachs, im ganzen betrachtet, und bei Zugrundelegung der tatsächlichen Machtstellung Deutschlands, die uns fortwährend auf das von genauer Kenntnis der deutschen Verhältnisse getragene Wohlwollen der fraglichen Auslandsregierung hinweist, das Reichswohl nicht geschädigt hat, aufrecht.

Von dem Leiter des Bureaus, Dr. Gargas, sagt Thimme, daß dessen eigne Berichterstattung durchweg eine deutschfreundliche gewesen ist. Thimme teilt ferner mit, daß er nach Abschluß der Verhandlungen an Fachsenbach herangetreten ist und ihm mit folgenden Worten die Hand gedrückt habe:

Herr Fachsenbach, ich habe das Bedürfnis, jetzt noch dem Abschluß des Prozesses Ihnen ein persönliches Wort zu sagen. Sie werden durchgeföhrt haben, daß ich Sie moralisch soviel als möglich herauszuheben versucht habe. Ich habe das ja nicht in vollem Umfang tun können, habe vielmehr manche Flecken in Ihrem Charakter selbst betonen müssen. Aber ich habe in dem Prozeß doch die Ueberzeugung gewonnen, daß die vornehmste Triebfeder Ihres Handelns Ihre Ueberzeugungstreu, Ihre Treue für Eisner und Ihre Treue für den Sozialismus ist, und weil mir das feststeht, will ich Ihnen meine Sympathie und meine Achtung nicht verjagen.

Der Sachverständige faßt sein Urteil über das Urteil des Münchner Volksgerichts in folgendem Satz zusammen:

In Summa muß ich erklären, daß sich in mir alles, meine Objektivität als Historiker, meine Einsicht als Politiker und mein elementares Menschlichkeitsgefühl gegen die Härte des von dem Münchner Volksgericht gefällten Urteils aufbaut und empört.

Aus dem Urteilsgebäude des Münchner Volksgerichts hat der Sachverständige mit seinen Darlegungen die Grundmauern herausgerissen: das Urteil ist innerlich zusammengebrochen. Für jeden Gerechtenden kann kein Zweifel mehr bestehen, daß in München ein Justizmord begangen wurde. Dringender als je muß gefordert werden, daß Fachsenbach unverzüglich aus dem Zuchthaus entlassen und das Urteil selbst kassiert wird. Wenn juristische Formalitäten einer Aufhebung entgegenstehen, dann darf nicht davor zurückgeschreckt werden, durch ein besonderes Reichsgesetz geföhrenes Unrecht wiedergutzumachen. —

## Der Sturm auf den „Avanti“.

Ueber die bereits gemeldete Zerstörung des „Avanti“, des Zentralorgans der italienischen Kommunistischen Partei in Mailand, gibt der „Corriere della Sera“ folgende Darstellung:

Am Sonntagabend unterbrachen Faschisten in der Umgebung des Gebäudes des „Avanti“ die Zuleitungsrohre zu den Straßenlaternen und eröffneten im Schutze der Dunkelheit unter Führung ihres Kommandanten Negri den Sturm auf das Gebäude. Sie gingen zum Feuergefecht über, das von der Polizei erwidert wurde. Die Polizei zog sogar ein Panzerautomobil zu Hilfe heran. Daraufhin drangen die Faschisten in ein benachbartes Haus, aus dem sie das Feuer auf die Polizei wieder aufnahmen. Einer Gruppe von Faschisten gelang es, das Panzerautomobil unschädlich zu machen. Kurz darauf traf ein zweites Panzerautomobil mit Polizeimannschaften ein, denen es gelang, die Faschisten auf gutlichem Wege zur Einstellung des Kampfes zu veranlassen; die Polizisten hatten sechs, die Faschisten sieben Verletzte. Auch einige Neugierige wurden schwer verletzt.

Nacht gelang es den Faschisten dann unter Führung ihres Hauptmanns Ferni das Gebäude des „Avanti“ zu besetzen, das sie bis jetzt nicht wieder freigegeben haben. Die Polizeimannschaften zogen ohne weiteren Widerstand ab.

Montag vormittag kürzten die Faschisten mehrere sozialistische Versammlungslokale und setzten die Mobilien in Brand.

Montag nachmittag entstand in dem von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Stadtteil Tiburtino in Rom ein Streit zwischen Faschisten und Kommunisten. Nach Blättermeldungen sollen hierbei acht Beteiligte getötet und zahlreiche verwundet worden sein.

**Dollar** Amtliche Notiz vom **4488** **4580** **Mark**  
Dienstag **4488** Mittwoch mittags **4580**

## Notizen.

**Der Eisenbahnstreik in der Pfalz beigelegt.** Der Streik auf den pfälzischen Eisenbahnen ist beigelegt. Doch leidet der Betrieb noch unter den Nachwehen, besonders unter Mangel an Lokomotiven. Der Zugverkehr wird allmählich wieder aufgenommen. Die angeordnete Annahmesperre für Güter, ausgenommen die für Lebensmittel, bleibt vorläufig noch bestehen. —

**Pulver für die Schlachten.** Der Aufforderung des Parteivorstandes zur Leistung freiwilliger Beiträge haben bisher eine große Zahl von Genossen Folge geleistet. Bisher sind insgesamt gezahlt worden 685 174,95 Mark. Weitere Geldsendungen sind zu richten an den Kassierer der Sozialdemokratischen Partei, Landtagsabgeordneter Fr. Bartels, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, oder an das Postfachkonto Fr. Bartels, Nr. 7918, Schiedamt Berlin, oder an das Bankkonto Fr. Bartels, D. Heinrich, B. Harnack, D. Wels, Berlin, Lindenstraße 3, bei der Diskontogesellschaft Berlin, Depotkassette, Lindenstraße 3. —

**Für und gegen den Alkohol.** In der Stabkammer zu Eibersfeld sprach Oberarzt Dr. Kleffisch (Pfalz) und Reichstagsabgeordneter Genosse Sollmann gegen den Alkohol; insbesondere gegen die Verwendung von Inlandgetreide für die Bierherstellung, für ein Schnapsverbot, gegen die Hergabe von Zucker für Bier und Sekt und gegen die Einführung von Alkohol. Unter den 5000 Zuhörern befanden sich einige hundert Angehörige von Bauvereinen und Brennereien und einige Wirte in angetrunkenem Zustande. Den beiden Rednern war es nur möglich, sich kurze Zeit gegen die wilden Proteste durchzusetzen; auch die Versuche sozialistischer und kommunistischer Gewerkschafter, Ruhe zu schaffen, scheiterten. Genosse Sollmann schloß mit den Worten: „Die Rabauken glauben ihre eignen Interessen zu vertreten, in Wirklichkeit vertreten sie die Interessen derer, die sich in Champagner baden.“ Die Versuche der Alkoholfreunde, die gepregelte Versammlung ihrerseits fortzusetzen, scheiterten an dem Widerstand der Alkoholgegner. Der riesige Saal war stundenlang der Schauplatz wilder Auftritte. —

**Attentat auf Scheidemann.** Die Anklageschrift in dem Untersuchungsverfahren wegen des Nordanfalls auf Scheidemann ist jetzt fertiggestellt. Die Erhebung der Anklage vor dem Staatsgerichtshof dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. —

**Zurückstellung deutschen Eigentums.** Der Verwalter des ehemals feindlichen Eigentums in Amerika hat nach Rücksprache mit Präsident Harding mitgeteilt, die Regierung mache energische Anstrengungen, damit das Gezeck, wonach das zurzeit im Gewahrsam der Regierung befindliche deutsche Eigentum, soweit es einen Wert von 100 000 Dollar nicht übersteigt, zurückgestellt werden soll, baldigst in einer Sonderprüfung des Kongresses verabschiedet werde. —

**Verbote.** Die „Bergrisch-Märkische Zeitung“ ist nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ auf 8 Tage für den Bräutigamspöß Düsseldorf mit der üblichen Begründung verboten worden. —

**Für die zweite Internationale.** Der Parteitag der holländischen Sozialisten hat eine Entschlieung angenommen, die sich für den Anschluß an die zweite Internationale ausspricht. —

**„Der Wahre Jakob“ beschlagnahmt.** Durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart wurde die neueste Nummer des Blattes „Der Wahre Jakob“ wegen eines Gebichts „Denk an den 9. November“ beschlagnahmt. —

**Fort mit dem Kommunismus — in Rußland.** Als Strafen der russische Volkskommissar für den Außenhandel, kürzlich in der Zeitschrift „Der Wiederaufbau“ erklärte, die kommunistische Wirtschaft überwinden, da verbergen die deutschen Kommunisten ihre Verlegenheit hinter einem wilden Verleumdungsgeheul. Sie behaupten die Neuherung Krasins sei geföhrt worden. Jetzt hat auch der Vertreter Benins, Kamenew, erklärt, daß in Sowjetrußland kein Mehr an das kommunistische Nationalökonomie-System denke. Die Spekulation werde man zwar weiter energisch bekämpfen, aber Waren in Privatgeschäften beschlagnahmen — wer das behauptet, der beabsichtigt leblich eine Weisheitslehre zu imitieren. Also auch der Vorhänger des Moskauer Sowjets schwebt alle kommunistischen Wirtschaftsideale ab und bei uns? —

## Depechen.

**Die Löhne für die Staatsarbeiter.**

Wb. Berlin, 1. November. Die Verhandlungen mit der Spitzenorganisation über die Erhöhung der Arbeiterlöhne für November haben im Reichsfinanzministerium zu einer Einigung geführt. —

**Genügend Zucker.**

Wb. Berlin, 1. Nov. Die Einfuhr von ausländischem Zucker ist vom 16. November an nur noch auf Grund einer beföhrligen Einfuhrbescheinigung zulässig. Es kann damit gerechnet werden, daß der Mangel an Zucker für die Bevölkerung aus der inländischen Ernte hinlänglich befriedigt werden kann. Die erste Verteilung von Zucker neuer Ernte wird im Laufe des Monats November erfolgen. —

**Streik der Gastwirte in Breslau.**

\* Berlin, 1. November. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus Breslau haben dort sämtliche Gastwirte von 2 bis 7 Uhr zum Protest gegen die Verordnung des Oberpräsidenten geschlossen, wonach für die Provinz Niederschlesien der Ausschank von Branntwein in der Zeit von 9 Uhr abends bis 1 Uhr früh verboten ist. Gleichzeitig fand eine Protestversammlung der Gastwirte statt, in der erklärt wurde, falls der Oberpräsident seine Verordnung nicht zurückziehe, würden alle Lokale geschlossen und das Personal entlassen werden. —

**Gegen den Alkoholkonsum.**

\* Berlin 1. November. Um dem übermäßigen Alkoholkonsum zu steuern ist vom Danziger Polizeipräsident eine Verfügung ergangen, wonach die Offenhaltung der Biskittuben nur noch an drei Tagen der Woche und dann nur auf einige Stunden gestattet wird. —

**Die englischen Parlamentskandidaten.**

Wb. London, 1. November. Nach einer Reutersmeldung wurden für die Wahlen zum Parlament aufgestellt 432 Konservativen, 170 Nationalliberalen, 308 unabhängige Liberale und 410 Arbeiterparteiliche. Es kandidieren 33 Frauen, die verschiedenen Parteien angehören. Die politische Lage nahm plötzlich eine neue Wendung an. Während in einigen Distrikten die Nationalliberalen durch die Konservativen unterstützt werden, machen an anderen Orten die Konservativen den Nationalliberalen die Sitze streitig. Es heißt nunmehr, daß Lloyd George beabsichtigt, seine Kampfbewegung auszuführen. Eine große Anzahl nationalliberaler Kandidaten sollen noch in Reserve gehalten werden, um den Kampf gegen die Konservativen auszusuchen, falls es nicht noch zu einer Einigung kommt. —

**Graf Storza zurückgetreten.**

Wb. Paris, 1. November. Der italienische Botschafter in Paris, Graf Storza, hat dem neuen Ministerpräsidenten Mussolini, seine Demission überreicht. —

**Der veröhnliche Geist.**

Wb. London, 1. November. Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ weist auf den veröhnlichen Geist hin, der auf allen Seiten auf der ersten Zusammenkunft zwischen dem Reichsminister und den Mitgliedern der Reparationskommission gutgehe. Wenn keinerlei Stimmungsänderung eintritt, bestehe Aussicht darauf, daß die Verhandlungen auf rein kaufmännischer Grundlage durchgeführt werden könnten. —

**Er grüßt.**

Wb. Rom, 1. November. Mussolini sandte an Poincaré und Bonar Law eine Depeche, in der er den Regierungshauptern der befreundeten Nationen herzliche Grüße übermittelt und das Vertrauen ausdrückt, daß bei der Erfüllung seiner Aufgabe Italien die Solidarität der alliierten Nationen erhalten bleibe, die er für die Wirksamkeit ihres politischen Handelns für unerlässlich halte. Auch an Curzon sandte Mussolini eine Begrüßungsdepeche. —

Wb. Rom, 1. November. Mussolini sandte an alle italienischen Botschaften und Gesandtschaften Telegramme, in denen er die Nebernahme der Regierung und einstweilige Nebernahme des Ministeriums des Äußeren mitteilt. Der Pariser Botschafter hat schon vorher auf das Vergnügen verzichtet, unter Mussolini answärtige italienische Politik vertreten zu müssen. (Red.) —

**Der Vertrag mit den sozialen Baubetrieben.**

Wb. Paris, 1. November. Wie Sabas mitteilt, ist die Abordnung des Aktionsausschusses für die beruflichen Gewerkschaften gestern nachmittag neuerdings vom Wiederaufbauminister Reibel empfangen worden. Sie hat ihm über die Verhandlungen hinsichtlich des Vertrags mit dem Verband sozialer Baubetriebe Bericht erstattet und mit ihm insbesondere über die Fragen der Kohlenablieferung verhandelt. —







all macht sich immer mehr ein Verlangen der bürgerlichen Wohl...
Wasserstände. + bedeutet über - unter Null.
Wettervorherage. Donnerstag den 2. November: Unruhig, kühe, mild, Regen.

Wasserstände. + bedeutet über - unter Null.
Wettervorherage. Donnerstag den 2. November: Unruhig, kühe, mild, Regen.
Gewinn-Auszug der 20. Preuß.-Stätt. (246. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Aus der Jugendbewegung.

Einigung des Jungproletariats. Der Reichsausschuss der Arbeiter-Jugendvereine Deutschlands...

Warenmärkte. Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 31. Oktober. Auf dem hiesigen Rindfleisch-Schlacht...

Kleine Chronik. Das Grubenunglück auf der Zeche Bruchstraße. Die Zahl der bei dem Explosionsunglück auf der Zeche Bruchstraße...

Schweres Schicksal eines Arztes. Der 38 Jahre alte Arzt Dr. Becken aus Berlin kam vor einigen Tagen nach Hamburg...

Berliner Produkten-Börse. (Amtliche Notierungen vom 31. Oktober.)

Schutz vor Infektion. Besonders in der Zeit der Erfüllung. Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Halsentzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund und Nasen in den Körper.

Magol-Werke. Albert Müller, Magdeburg. Telefon 1926, 2090, 1714.

Als Rechtsanwalt Dr. Halpert an den als Zeugen aufstretenden...
Zugzusammenstoß. Auf dem Bahnhof Grebenbroich stieß ein ausfahrender Güterzug mit einem aus der Richtung Witten...

Verhaftung für einen Schuhmüller. Ein Kaufmann in Mebe, der für 8 Millionen Mark Schuhwaren nach Holland geschmuggelt hatte...

Mutter und Kind vom Zug überfahren. Auf dem Bahnhof Pletziheim in Birkheim kam das zweijährige Kind des Kaufmanns Kohn unter eine Güterzuglokomotive...

Ein Arbeiter verbrannt. Im Martinwerk bei Königshütte ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Aus bisher noch nicht ermittelter Ursache kippte eine Wanne aus dem Ofen heraus...

Eine Explosion auf Bestellung. Der Kriegsminister der Niederlande hat einer Kommission zur Untersuchung der Ausbreitung des Schalles bei Explosionen, die sich im vorigen Jahre gebildet hatten...

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zelle 12.00 Mark, aufgenommen.
Verband der Sattler, Tapezierer und Portefeuliers. Am Donnerstag den 2. Novbr. abds 7 Uhr, Versammlung im Zeichenamt...

Warenmärkte.

Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 31. Oktober. Auf dem hiesigen Rindfleisch-Schlacht- und Viehobst wurden aufgetrieben: 777 Rinder, und zwar 178 Ochsen, 85 Kühe, 514 Färsen und Kälber, 73 Ferkel, 401 Lämmer...

Table with 4 columns: Produkte, 50 Kilogramm Markt, Produkte, 50 Kilogramm Markt. Lists various goods like wheat, rye, and oil with their market prices.

Table with 4 columns: Wasserstände, + bedeutet über - unter Null, Ort, Stand. Lists water levels for various locations like Dresden, Leipzig, and Magdeburg.

Wettervorherage.

Donnerstag den 2. November: Unruhig, kühe, mild, Regen.

Gewinn-Auszug

20. Preuß.-Stätt. (246. Preuß.) Klassen-Lotterie. 6. Klasse. 17. Ziehungstag. 28. Oktober 1923.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Dose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with 2 columns: Ohne Gewähr, Nachdruck verboten. Lists winning numbers for the 20th Prussian State Lottery Class 6.

Table with 2 columns: In der 1. Ziehung wurden Gewinne über 1500 Mark gezogen. Lists winning numbers for the first draw.

Table with 2 columns: In der 2. Ziehung wurden Gewinne über 1600 Mark gezogen. Lists winning numbers for the second draw.

Table with 2 columns: In der 3. Ziehung wurden Gewinne über 1500 Mark gezogen. Lists winning numbers for the third draw.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Bezug wird erleichtert durch Benutzung der Leserkarten der Volksbibliothek. Zur Abholung liegen bereit:

Die elegante Mode Nr. 21, Der Bazar Nr. 21, Zeiten und Witter Nr. 1, Natur Nr. 1/2, Der gemittelte Schaf Nr. 43, Der Grache Nr. 4, Simplicissimus Nr. 30, Deutsche Modenzeitschrift Nr. 3, Saiteln und Bauen Nr. 1, Kommune Prag Nr. 40-43, Die schaffende Frau Nr. 37.

Wieder vorrätig: Kreis: Gora. Eine hübsche Erzählung auf 125 Seiten. Eine äußerst günstige Gelegenheit. In Ganzleinen, geb. 50 M., broschiert 40 M. S. P. von G. E. G. o. n. i. Die Geschichte einer Sage, einer Taube, eines Fisches, eines Säfers, eines Hundes, zweier Wölfe und eines Kamefers. 250 Seiten in stabilem Salbklein-Einband mit vielen Illustrationen. 775 M.

Die deutsche Revolution. Ihr Anglick und ihre Rettung. Der Verfasser gibt auf 236 Seiten ein überflüssiges Bild über die Revolution selbst und über deren Verlauf. Einem jeden, der sich bemüht, die letzten Ereignisse der letzten Jahre objektiv beurteilen zu können, sei diese Schrift empfohlen. 200 M.

Theaterkaffe der Buchhandlung Volksstimme.

Wertmarken für die November-Vorstellungen der „Volksbühne“ müssen sofort abgeholt werden. Ohne diese kein Zutritt zu den Vorstellungen.

Mittwoch, 8. November. Aula der Dismarschschule (am Stern) 7 1/2 Uhr abends, Gerhart-Hauptmann-Fest (Arbeitsausflug für Volkstheater und Volksbühne). Vortrag, Rezitationen (Prof. Geogor). Nr. 8, 9.

Advertisement for Formamin. Includes an illustration of a person and text: 'Schutz vor Infektion. Besonders in der Zeit der Erfüllung. Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Halsentzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund und Nasen in den Körper. Ein zuverlässiges Schutz- und Desinfektionsmittel sind die altbewährten Formamin-Tabletten.'

**Cafés, Wein- und Likör-Stuben**

**Fürsten-Kaffee** mit Sommer-Palmen-Terrasse  
Große Diesdorfer Straße 12  
Täglich nachmittags und abends:  
Erstklassige Künstler-Konzerte

**Café Metropol**  
Inhaber: Walter Exleben, Kl. Marktstr. 5

**Café Vaterland**, Kaiser-Wilhelm-Platz 7  
Konditorei — Angenehmer Aufenthalt

**Café Hohenzollern**  
Kleinkunstbühne — Weinrestaurant — Salon-Bar

**Café Kerkau**, Große Mühlstraße Nr. 18  
Nachmittags und abends: Künstler-Konzert

**Viktoria-Festsäle**, Dreienbrezelstraße Nr. 14  
Restaurant und Café

**Café Monopol**, Schornhorstplatz  
Familien-Café — Spezialität Eis — Fernsprecher 515

**Fritz Steuer**  
Zirkus-Restaurant und Café

**Reuters Weinstuben**, Kaiser-Wilhelm-Platz 4  
Fernruf 4904

**Kantorowicz-Likörstube**  
Schönebeckstraße 4 — Fernruf 2124

**Schumanns Likör- und Weinstuben**  
Ecke Johannisberg und Knochenhauerufer  
Restaurant und Café — Täglich: Künstler-Konzert

**Mampes Likörstube**, Kaiserstraße Nr. 95  
Inhaber: Albert Schmidt

**Fledermaus-Likörstube**, Löbischhofstraße Nr. 29  
Tisch: Künstlerkonzert

**Spirituosen-Quelle**, Inhaber: H. Oester, Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 19/20 — Fernruf 3729

**Vogelgesang**, Musikalische Unterhaltung

**Bekleidung**

**E. Ackmann Nachf.**, Jakobstraße Nr. 44  
Hüte — Sport- und Vereinsmützen

**Huthaus Ulrichsbogen**, Breiteweg 159  
Spezialgeschäft für Hüte und Mützen

**Schneider & Co.**, Breiteweg Nr. 7/8  
Herren-Anstellungen

**Max Matthes — Herren-Hüte**  
Wilhelmstraße Nr. 9 — Breiteweg Nr. 73/74

**J. Schächter & A. Wiesner**  
Neustädter Straße 11 — Fernruf 3363  
Hosen, Joppen, Stoffe, Weiß- und Wolllwaren für Wiederverkäufer und Private sehr preiswert

**Reinhold Quatz**, Jakobstraße Nr. 49  
Herren-Artikel

**B. Döschner**, Schönebecker Straße Nr. 108  
Fels- u. Herrenmoden, Anfertigung in einem Werkel, Fernruf 7280

**M. PRESSLER**, Johannishofstraße 6  
Kleider zu geringsten Preisen, Filz-, Mäntel-, Kleider-, Zylinder- u. Streifen sowie Manchester- u. feine Joppen.

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren, Stoffe, Wäsche, Schürzen usw.

**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**  
Jakobstraße 8 Inh.: J. Schächter Ecke Polkenberg

**F. Rostholder** — Neust. Weg 13  
Weiß- und Wolllwaren

**Margarete Herrmann** Steind. Alt-Salbke 2  
Fels-, Weiß- und Modewaren

**Grosche & Co.** Kaiserstr. 94a  
Fernruf 7005  
Wäsche-Substitution — Mäntel, Stiefel

**S. Gutmann**, Alte Ulrichstr. 7, II  
Wäschefabrikation und Hobelwarenfabrik

**Wäsche-Imhoff**, Himmelreichstr. 21  
Elegante Herren-Wäsche — Beste Damenwäsche

**Sporthaus Adolf Salomé**  
Breiteweg 167, gegenüber dem Schloss

**Rudolf Zimmermann**, Breiteweg Nr. 272  
Herren-Artikel

**D. Lichtenstein**, Jakobstrasse Nr. 34  
Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wolllwaren  
Trikotagen

**Schuhhaus Stolle**  
Verkaufsstelle der  
Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.  
Geschäfte in Magdeburg:  
Breiteweg 87, Tel. 4589 — Jakobstr. 45, Tel. 4589  
Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 3154

**Haushaltwaren**

**Otto Pflanschmidt vom Haus Randel**  
Leitnerstraße 15 — Fernruf 4380  
Küchengeräte — Tischdecken — Bettdecken — Baddecken

**Geschäftliche Rundschau**  
und  
**Zeitungs-Dauer-Fahrplan**

**Industrie**

Reserviert!

Lokomobilen — Dampfkessel  
Ankauf — Verkauf

**Valentin Müller**, Magdeburg-Neust., Bankstraße 8/9 — Telefon 4901

**M. Kampf, Maschinenfabrik**  
Schneidmaschinen, Kreisfräsen,  
Fräs- und Langlochbohrmaschinen  
Fernsprecher 5788 Wielandstraße 32h

**Ernst Meichsner**, Bankstraße 1  
Fernruf 3391  
— Drahtstofffabrik —

**Willy Zander**, G. m. b. H., Ebbahnhof, Essensen-  
fabrik, Fruchtsäfte, Branerel- und  
Kellereimaschinen, Flaschen

**Sackkarrenfabrik**  
Gebr. Becker & Co., Gr. Diesdorfer Straße 203, Fernruf 1709

**Adolf Mannes**  
Magdeburg-Wilhelmstadt, Goethestraße 12  
Fernruf 4016 und 6489  
Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen

**F. Ergang**  
Sonderwerk für Brauerei- und Mälzerei-  
Anlagen

**Martin Joost**, Gr. Diesdorfer Straße 291  
Fernruf 1034  
Weißblechdosen m. Falsverschluss f. Würst, Fleisch u. Gemüse

**Max Wick**  
Schützenstraße 14 — Haus Schuh- und Pantoffelfabrik

**Schuhfabrik Freye & Co.**  
Magdeburg-Neustadt, Agnetenstraße 10

**Rudolf Morgenstern**

Telephon 6307 u. 6308 Holzgrosshandlung Telephon 6307 u. 6308  
Magdeburg

Kiefern — Fichten — Tannen — Schnittmaterial

**Gebr. Allendorff, Kaiserbrauerei**  
Schönebeck a. d. Elbe

empfehlen ihre vorzüglichen hellen und dunklen Fass- und Flaschenbiere

Ohne Gewähr	G	Ohne Gewähr
<b>Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach</b>		
Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1252(D), 522, 924, 1252(D), 130, 312(D), 334, 612(D), 714		Köthen (II): 1206
Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)		Groß-Salze-Elmen (II): 540(W), 630(W), 1210(W), 145 (W), 230 (S), 415 (W), 922
Braunschweig-Seesen (V): 208		Förderstedt (II): 350 (W)
Braunschweig (V): 910 (Ez), 126, 1222 (D)		Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 426
Eilsleben (V): 440 (W), 1120		Güsten (II): 915, 350 (W), 620, 1025
Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1035, 1110 (D), 410 (D), 505, 535 (D), 522 (D), 920		Kreuzen-Frankfurt a. M. (III): 1206 (D)
Burg (IV): 552 (W), 215, 425 (W), 625, 1120		Blumenberg (III): 358(W), 542(W), 790, 308, 441, 641
Loburg (IV): 720, 100, 912		Thale (III): 630, 915, 1215, 325, 712
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 720 (Ez), 940, 130, 335, 725		Halberstadt (III): 955, 142 (D), 1120
Gommern (IV): 455		Wittenberge (I): 555, 845 (D), 610, 1120
Halle-Leipzig (II): 455, 700(D), 725, 1025, 1107(D), 130, 430, 610 (D), 720, 912 (D)		Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 455 (W)
		Oebisfelde (I): 610, 940, 124, 440, 822
		Stendal (I): 924, 115, 357, 705 (D)
		Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

**Möbel-Palast Gustav Jentzsch**, Breiteweg 120

**Rudolf Brüning, Buckau** — Inh.: W. Liebelt —  
Schönebecker Strasse 21  
Lederwaren, Reisekoffer und -taschen, Hand-, Geld- und Brieftaschen

**Alte Neustädter Zigarren-Zentrale Gebr. Semff** Agnetenstraße 18  
Kronprinzenstrasse 4 Julius Wolff Kronprinzenstrasse 4  
Gardinen — Teppiche — Möbelstoffe

**Wirtschafts-Bazar Sudenburg**  
Halberstädter Straße 117 Inhaber: Walter Koch Halberstädter Straße 217  
Porzellan — Glas — Emaille — Steingut — Geschenk-Artikel

Fernspr. Nr. 1790 **Albert Habich, Buckau** Schönebeck. Str. 107  
Glas — Porzellan — Haus- und Küchengeräte

**Schuhhaus A. Himmelstern**  
Tel. 7324 — Schönebecker Straße 94b — Tel. 7324

**Allgemeines**

**Mehlbude** Halberstädter Straße Nr. 7  
Spezialität: Ia. Mehle, sämtliche Futtermittel für Groß- und Kleinviehzucht

**LINDAU & WINTERFELD**  
Lindwint-Zigaretten und Rauchtobake

**SPIELWARENHAUS TIETZ**  
Nr. 124 Breiteweg Nr. 124

**Otto Bartenwerfer** Alter Markt Nr. 27  
— Fahrradherstellung —

**Eleg. Lederwaren u. Reise-Artikel**  
L. v. H. Michel, Kaiser-Wilhelm-Strasse 14  
Eigene Fabrikation

**A. REINHOLD**  
PAPIER- UND LEDERWAREN  
BREITEWEG 71/72

**Rohprodukte u. Felle**

**Rühlmann & Bendix**  
Schützenstraße 14 — Fernruf 6003  
— kaufen Säcke —

**H. Auchhisiger**, Magdeburg-Sudenburg  
Braunschweiger Str. 22  
Rohprodukt-Handlung, An- u. Verkauf sämtlicher  
Produkten, Spezialität: Altmetalle — Alteisen

**M. Kohl**, Bandstraße 8, Fernruf 6382, kauft stets  
sämtliche Sorten Altpapier, Metalle,  
Eisen und Flaschen zu höchsten Preisen

**Ankaufszentrale Wilhelmstadt**  
Grossdiesdorfer Straße 19, Eingang Ebbendorfer Straße  
Rohprodukte, Felle — kostenlose Abholung — Tel. 508

**S. Freund** vormals Sorger & Freund, Kl. Mühlstr. 2  
Telephon 7729 kauft stets sämtl. Sorten  
Flaschen, Altpapier und Altmetalle zu höchsten Preisen

**Gebr. Rosenbaum** St. Michael-Strasse 21a.  
Fernsprecher Nr. 3392  
Rohprodukten und Papierabfälle

**Hermann Limmer** Felle Häute  
Rauchwaren  
Schwertfegerstraße 13 — Telephon 8476

**Hugo Nehab — Linoleum**  
Johannisbergstraße Nr. 2

**Allgemeines**

**Musik-Zentrale** Viktoriastraße 1,  
Ecke Prälantenstraße  
Fachhaus für alle Musikinstrumente

**Carl Großpätsch** Kaiserstraße Nr. 4  
Fernsprecher 4920  
Technisches Installations-Geschäft, Elektrische Licht-, Kraft-,  
Klingel- und Telefonanlagen, Wasser- und Warmwasser-  
Anlagen — Elektr. Hauswasserversorgung

**Max Richter** Installation für Gas-, Wasser- und  
elektrische Anlagen  
Lessingstraße 20 — Tel. 5847

— Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt —  
Annahmestellen in allen Stadtteilen

**Albert Karutz**  
Abholung und Zustellung kostenlos. Fernruf 570 und 1891

**Bernhard Ethe** Dachdeckermeister  
Lübeker Straße Nr. 44 — Fernsprecher 4701

**W. Jordan** Harsdorfer Str. 3 — Fernruf 5563  
Tischlerei

**„CONSTANTIN“** Zuckerwarenfabrik  
Mittagsstraße 31 b  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**GUSTAV NEUM**  
Tapeten, Hansa-Linoleum  
Kaiserstr. 55a Fernruf 4078

**GEBR. SCHRÖDER**  
TAPETEN BREITEWEG 65 LINOLEUM

**Kurt Händel**, Fürstenstrasse 19  
Lacke, Farben, technische Öle und Fette

**Farben — Lacke**  
Otto Schmatzhausen, Große Diesdorfer Straße 25

**CARL BÖDECKER** Breiteweg 227  
Fernruf 6188  
Außerst preiswert: Farben, Lacke, Tapeten

Spezialgeschäft für Seife und Parfümerien  
Rich. Imroth, Tischlerbrücke 22

**Schwarz & Rusch**  
Leitnerstraße 9, Fernruf 33 — Abzeichen, Stempel, Schilder

**Ernst Beulecke** Knochenhauerufer 29  
eggr. 1894  
Fahrradhandlung — eigene Reparatur-Werkstatt

**Photohaus Wienrich**, Viktoria-  
straße 1

**Max Oppermann** Neuhaldensleben Straße  
Faßfabrik und Faßgroßhandlung

**Bist du krank? geh zu Cassel**  
homöopathische Praxis  
Breiteweg 209 — Haltestelle Hauptpost

**Spezial-Möbeltransport W. Müller**  
Inh.: Otto Müller, Stettiner Str. 12a — Fernruf 4777

**Heinrichshofen**, Breiteweg 171/72  
Musikalien aller Art — Sprechapparate — Platten

**Pianohaus L. Pöhlmann** Johannishof-  
str. 9, Tel. 4435

**Paul Schumann & Sohn, Pianohaus**  
Breiteweg 180, I. und II. Etage

**Wilhelm Ulrich** Magdeburg-Sudenburg  
Halberstädter Str. 48  
Billigste Bezugsquelle für Tabak und Zigarren

**Lederhandlung Carl Julius Braun**  
Buckau, Schönebecker Straße 48

**Reinhold Protze**, Johannisberg 1  
Billigste Bezugsquelle — Kolonialwaren — Lebensmittel

**Gaudig & Bullmann**  
Lübeker Straße 16 Lübeker Straße 16  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

**Wolf Seelenfreund** Porzellan, Glas und  
Wirtschaftsartikel  
Breiteweg 66

**ADAM REI**, Magdeburg-Neustadt  
Buckau  
Papier — Haus- und Küchengeräte

**Otto Müller** — Katharinenstraße 13 —  
Lampen und Emaillewaren

**Magdeburg-Südost**

**Carl Böhme — Likör-Stube**  
Magdeburg-Südost — Alt-Salbke 26/27

**Kaufhaus Dietsch Nachf.** Inhaber  
Alt-Westertühlen 163 Manufaktur-, Weiß-, Wolllwar. u. D.-Fabr.

**Hillmer & Wullstein** Alt-Salbke 43 — Fern-  
sprecher Amt Südost 41  
ein gros Landesprodukt- und Kohlenhandlung ein detail

**Fahrradhaus Südost Ernst Paul**  
Hilgerstraße Nr. 5 — Reparatur-Werkstatt und Ersatzteile

**Lederhdl. u. Schuhhaus Otto Heinze**  
Alt-Salbke 32 Lederanschaff., Gummihäute, Schuhwar. u. Art.

**ALBERT KNIEP** Magdeburg - Südost  
Hummelstraße Nr. 20  
— Rohprodukten-Händler —

**Magdeburg-Cracau**

**Elbgarten Cracau** — Am Wasserfall —  
Inh. Albert Naumann & Sohn  
Jeden Sonntag Tanz, schattiger Garten, Veranden, Kegelbahn

**Gommern**  
Breite Straße 12, Breite Straße 48,  
Salzstraße 77

**Rinne & Co.** Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

**Karl Dobberfuhr**, Breite Strasse 61  
Uhren — Goldwaren — Musikinstrumente

**Gustav Schnetter**, Breite Strasse 13  
Eisenwaren, Fahrrad- u. Masch.-Handl., Reparaturwerkstatt